

NORDEUROPA aktuell

Norwegen · Schweden · Dänemark · Finnland · Island · Färöer · Åland · Grönland

WIKINGER-AMPELMÄNNCHEN FÜR AARHUS

DK DÄNEMARK Fast klingt es wie ein Aprilscherz: Das dänische Aarhus könnte schon bald Wikinger-Ampelmännchen erhalten. Hinter dem Vorschlag zur Einführung der originellen Verkehrsregelung steht Bünyamin Simsek, Ratsherr und Mitglied im städtischen Ausschuss für Technik und Umwelt. Der Lokalpolitiker wünscht sich die kreativen Fußgängersignale für ausgewählte Bereiche der historischen Innenstadt von Aarhus. Aarhus sei ganz besonders geeignet dafür, weil zahlreiche der alten Straßen in der City von Dänemarks zweitgrößter Metropole schon zur Wikingerzeit vor mehr als 900 Jahren einen ähnlichen Verlauf hatten wie heute. Wie viele Ampeln mit dem neuen, markanten Wikinger-Männchen in grün und rot versehen werden könnten, steht noch nicht fest. Der Umbau soll umgerechnet rund 135 Euro je Ampel kosten. Aarhus könnte durch die neuen Wikinger-Fußgängerampeln weit über das kleine Königreich hinaus ein neues Branding als Wikinger-Heimat erhalten. Auch Historiker vom Moesgaard Museum in Aarhus begrüßten die Idee. (cs)



Foto: © Aarhus Kommune, Screenshot/Christoph Schumann

SAGASTAD – DAS MYKLEBUSTSCHIFF IST FERTIG

NO NORWEGEN Zur Zeit der Wikinger (800–1100 n.Chr.) waren die Fjorde wichtige Verkehrswege, der Nordfjord war besonders bedeutsam. Die heftigen Seeschlachten der Wikinger forderten jedoch viele Opfer ... Die großen norwegischen Schiffsgräber aus dieser Zeit sind weltweit einzigartig. Das Myklebustschiff aus Nordfjordeid ist mit einer geschätzten Länge von 30 m das größte Wikingerschiff, von dem in Norwegen Spuren gefunden wurden. Seine Überreste wurden bereits 1874 in einem großen Grabhügel entdeckt – im Grab des Königs Audbjørn von den Fjorden, begraben im Jahr 870. Am 9. Mai 2019 wird »Sagastad« eröffnet: ein kombiniertes Wissens- und Erlebniszentrum direkt am Fjord in der Ortsmitte von Nordfjordeid. Es liegt weniger als 300 Meter von den Grabhügeln in Myklebust entfernt. Ein zen-



Foto: © Jørn Løset

SUZANNES WORTREICH



WAS BEDEUTET FLYGSKAM?

SE SCHWEDEN Die Klimadebatte hat in Schweden zu einem neuen Begriff geführt, der in den sozialen Medien ein Hit geworden ist. Unter dem Hashtag #Flygskam (Flugscham) brachte der ehemalige Biathlet und Olympiasieger Björn Ferry die Sache ins Rollen, als er verkündete, dass er bei seinen Dienstreisen als TV-Sportmoderator künftig auf Flugreisen verzichtet und nur noch mit der Bahn fährt. Viele Politiker sind seinem Beispiel gefolgt. Noch vor dem Hashtag »Flygskam« gab es den hashtag #jagstannarpåmarken, was so viel bedeutet wie »Ich bleib auf dem Boden«. Es geht also darum, sich wegen seiner Flugreisen aufgrund des CO₂-Ausstoßes zu schämen und auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel umzusteigen. Offenbar zeigt der Trend schon erste Effekte, denn Fluggesellschaften verzeichneten im letzten Jahr drei Prozent weniger innerschwedische Flugreisen. Aufgrund der größeren Nachfrage nach Zugfahrten und Verbindungen ist jetzt sogar der Ausbau einiger Langstrecken der Bahn geplant.

traler Bestandteil der Ausstellung ist das Myklebustschiff, das im Maßstab 1:1 von erfahrenen Handwerkern aus Bjørkedal in der Gemeinde Volda originalgetreu nachgebaut wurde. Das Schiff soll auf dem Fjord fahren können, wird aber die meiste Zeit als eine der Hauptattraktionen ausgestellt sein. Sagastad will mit Hilfe von Texten, Bildern und audio-visuellen Installationen den geschichtlichen Hintergrund des Myklebustschiffes, von Nordfjordeid und von der Region des Vestlandes erzählen. Interaktive Module sollen Interessierte aller Altersgruppen zu einem aktiven Lernerlebnis einladen. Durch die Zusammenarbeit mit der Universität in Bergen ist die Authentizität der Ausstellung sichergestellt. [**https://sagastad.no/en \(red/susa\)**](https://sagastad.no/en (red/susa))



Foto: © Vy

NSB ÄNDERN IHREN NAMEN IN VY

NO NORWEGEN Die Norwegischen Staatsbahnen NSB, deren Geschichte sich bis 1885 zurückverfolgen lässt, legen ihre Bahn- und ihre Bussparte zusammen. Aus NSB und Nettbuss wird jetzt Vy, was so viel wie Blick, Überblick und Perspektive bedeutet. Die NSB definieren sich nicht mehr als die Norwegischen Staatsbahnen, da inzwischen auch andere Bahngesellschaften auf norwegischen Gleisen Züge fahren lassen. Dafür sind die NSB auch im Nachbarland Schweden aktiv, ebenso wie Nettbuss, das größte norwegische Busunternehmen. Vy versteht sich als Mobilitätsunternehmen, das Personenbeförderung von Haustür zu Haustür anbieten will. (Richard Holtz)

FOLLOBAHN VERSPÄTET

NORWEGEN Am 26. Februar ist der Durchschlag bei Skandinaviens längstem Eisenbahntunnel erfolgt. Die beiden Tunnelbohrmaschinen Anna und Magda durchbrachen gegen 14.00 Uhr bei Kvaksted in der Gemeinde Ski den Fels. Mit den Tunnelbohrarbeiten ist am 5. September 2016 begonnen worden. Ein erster Durchschlag in einer Felshalle in der Ekebergåsen erfolgte im September 2018. Der insgesamt 19,5 Kilometer lange Tunnel ist Teil der 22 Kilometer langen Follobahn zwischen Oslo und Ski. Ihre geplante Inbetriebnahme dieser zweigleisigen Neubaustrecke ist gerade erst um ein Jahr auf den Dezember 2022 verschoben worden. Außerdem sind die kalkulierten Kosten von 28,5 Mrd. NOK (2,93 Mrd. EUR) um 7,7 % auf 30,7 Mrd. NOK (3,16 Mrd. EUR) gestiegen. Das für die Infrastruktur der norwegischen Bahn verantwortliche staatliche Unternehmen Bane NOR begründet Verzögerung und Preissteigerung mit dem Ausschluss des italienischen Unternehmens Condotte vom Bau sowie mit Bodenverhältnissen, die komplizierter als angenommen waren. Mit der Follobahn soll die Reisezeit zwischen Oslo und Ski auf 11 Minuten halbiert werden. Sie ist Teil des sogenannten Intercity-Dreiecks, und sie soll an die geplante Hochgeschwindigkeitsstrecke nach Göteborg angeschlossen werden können. Die Follobahn ist Norwegens größtes Infrastrukturprojekt. (Richard Holtz)



Foto: © Bane Nor, Nicolas Tourenc

SKANDINAVIEN FÜR FORTGESCHRITTENE

GELDWÄSCHE IN DER OSTSEE

Einem Krimiautor hätte man diese Geschichte gar nicht erst abgenommen. Und den Banken sitzen die Kunden im Nacken und fragen sich, woran sie eigentlich noch glauben können. »Vierzig Milliarden in den letzten zehn Jahren und nix mitbekommen? Seid ihr Leute von der Swedbank nur unfähig – oder habt ihr die Hand aufgehaltet?« Das ist noch einer der freundlicheren Kommentare. Schweden ist eigentlich ein Land, in dem der Staat alles wissen möchte. Bürger haben deswegen von Geburt an eine Nummer. Ohne die ist man kein richtiger Mensch, wovon Auswanderer auf Zeit ein Lied singen können. Hat man erst mal eine Nummer (10 Stellen), wird munter gespeichert von der Wiege bis zum Grab. Der Bürger steht ziemlich nackt da, darf aber auch beim Nachbarn in die Steuererklärung gucken. Dänemark wirkt auf den ersten Blick liberaler, hat seine Untertanen aber auch gut im Blick, vor allem die Steuerbürger.

Bei so viel Aufmerksamkeit für die kleinen Leute konnten die ganz großen Fische ungehindert durch die Netze gehen. Geld aus illegalen Geschäften wie Drogenhandel, Unterschlagung und Prostitution wurde so weltweit in Immobilien und Aktien investiert und legalisiert. Die Swedbank soll 40 Milliarden Kronen gewaschen haben. Die Danske Bank von 2007 bis 2015 sogar 230 Milliarden Dollar (!) über ihre kleine Filiale in Estland. Das ist Weltspitze, das hat es so noch nie gegeben. Der Filialleiter in Tallinn hat irgendwann ausgepackt. Im-



Tilmann Bünz war lange Jahre ARD-Korrespondent für Skandinavien. Er ist Autor der Bücher »Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger« sowie »Wer das Weite sucht. Skandinavien für Fortgeschrittene«.

Foto: © privat

mer wieder will er seine Chefs in Kopenhagen gewarnt haben. Keiner wollte auf ihn hören. Das Geld, soviel ist sicher, kommt aus Russland. Immer wieder fällt auch der Name von Putins Cousin Igor. Die Deutsche Bank hat übrigens geholfen, es in alle Welt zu verteilen, wäscht ihre Hände aber in Unschuld. Sie sei nur Vermittler und hätte keinen Grund gehabt, nach der Herkunft des Geldes zu fragen. Nun weiß man nicht recht, worüber man sich mehr wundern soll: über die Gier der Banker oder die Chuzpe der Oligarchen, das Schwarzgeld ausgerechnet über die skandinavischen Musterstaaten zu verschieben. So wohlthuend das Schweigen im Norden auch sein kann fürs Gemüt. Als das große Geld anklopfte, wurden rund um die Ostsee eindeutig zu wenig Fragen gestellt.